

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 21.

Neuenbürg, Samstag den 8. Februar

1896.

erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Am Samstag den 15. Februar 1896, vormittags 10 Uhr findet im oberen Saal des Rathhauses in Neuenbürg eine

Amts-Versammlung

statt, bei welcher folgende Gegenstände zur Beratung kommen:

1. Publikation der Oberamtsparlasse-Rechnung und der Rezepte pro 1894.
2. Publikation der Oberamtspflege Rechnung pro 1894/95.
3. Statutenänderung der Oberamtsparlasse.
4. Neubestimmung der Funktionen des Kassiers und des Kontrolleurs der Oberamtsparlasse.
5. Aufstellung eines Distriktsarztes für Enztlösterle.
6. Aenderung der Amtsvergleichungs-Tag n.
7. Wahl eines Mitglieds der Landarmenbehörde.
8. Einige minder wichtige Gegenstände.

Für die Besichtigung der Amts-Versammlung ist Ziffer VII des Turnus maßgebend.

Hienach sind stimmberechtigt die Deputierten von Wildbad (8), Neuenbürg (2), Colmbach (2), Herrenalb (1), Höfen (1), Gräfenhausen (1), Birkenteld (1), Loffenau (1), Dennach (1), Feldrennach (1), Conweiler (1), Schönberg (1), Dittenhausen (1), Langenbrand (1), Igelstock (1), Waldrennach (1), Weisenbach (1), Neusoh (1), Weinberg (1).

Die von der Stimmberechtigung ausgeschlossenen Mitglieder sind befugt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen.

Die Verhandlungen der Amtsversammlung sind öffentlich.
Den 7. Februar 1896.

A. Oberamt.
Maier.

Calw.

Markt-Verbot.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in der Stadt Calw und größerer Verbreitung derselben in der Umgegend ist die Abhaltung des am 12. Februar ds. Js. in Calw fälligen Viehmarkts verboten worden.

Den 3. Februar 1896.

A. Oberamt.
Voelter.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

Johann Friedrich Merkle, geb. 18. April 1858, Bäcker von Feldrennach und zuletzt wohnhaft daselbst, wird auf Grund der Anzeige, er sei im Oktober 1878 als Erziehungsvorsteher erster Klasse ausgewandert, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nro. 3 des Strafgesetzbuchs, zu Folge Anordnung des Königl. Amtsgerichts auf

Freitag den 27. März 1896, vormittags 10 1/2 Uhr

vor das Königl. Schöffengericht zu Neuenbürg zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird er auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem A. Bezirkskommando Calw ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden.

Den 1. Februar 1896.

Amtsgerichtsschreiber Dietrich.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen der Fahrmanne Eheleute Matthäus und Christine Wacker in Conweiler ist nach Abhaltung des Schlusstermins und Vollzug der Schlussverteilung heute aufgehoben worden.

Den 6. Februar 1896.

Amtsgerichtsschreiber
Dietrich.

Teinach

Straßen-Sperre.

Die Straße von Röhrenbach nach Teinach, bezw. nach Zavelstein ist an der Abzweigung bei Röhrenbach infolge des Straßenbaues Teinach-Röhrenbach vom 10.—15. Februar je einschließlich für schwere Fuhrwerke gesperrt.

Den 6. Februar 1896.

Werkmeister Wenger.

Verdingung von Bauarbeiten

zum Neubau des Forstwarthauses Nonnenmühl DA. Neuenbürg.

Höherem Auftrag zufolge sind nachstehende Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben:

	im Betrag von	156 M 50 S
I. Grobarbeiten	" " "	" " "
II. Maurer- u. Steinhauerarbeiten	" " "	3620 " 60 "
III. Zimmerarbeiten	" " "	2372 " 05 "
IV. Gipserarbeiten	" " "	260 " — "
V. Schreinerarbeiten	" " "	540 " 10 "
VI. Glözerarbeiten	" " "	185 " — "
VII. Schlosserarbeiten	" " "	301 " — "
VIII. Flächenerarbeiten	" " "	320 " — "
IX. Anstricharbeiten	" " "	278 " 78 "
X. Pflasterung des Bodens	" " "	60 " — "
XI. Hafnerarbeiten	" " "	8 " 50 "
XII. Pflasterarbeiten	" " "	200 " — "

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Accordsbedingungen liegen auf der Kanzlei des A. Kameralamts Neuenbürg in den gewöhnlichen Dienststunden vom 7. bis 15. Februar zur Einsicht auf. Auszüge aus dem Kostenvoranschlag und den Accordsbedingungen können von demselben zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote auf die einzelnen Arbeiten sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot für den Neubau des Forstwarthauses Nonnenmühl“

Längstens bis 15. Februar 1896

beim A. Kameralamt Neuenbürg einzureichen.

Am gleichen Tage nachmittags 2 Uhr findet die Eröffnung derselben in der Kameralamtskanzlei statt. Der Eröffnungsverhandlung können die Submittenten anwohnen.

Die Unternehmer haben ihren Angeboten Lichtheits- und Vermögens-Zugnisse neuesten Datums anzuschließen. Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote an gerechnet.

Den 6. Februar 1896.

A. Kameralamt Neuenbürg. A. Bezirksbanamt Calw.
Maier. Bretschneider.

Neuenbürg.

Nächsten Samstag den 8. d. Mts. nachmittags wird auf dem hiesigen Rathsaal (Rathsaal) von dem Herrn Bezirks-Geometer die in § 14 der Amst. Verf. vom 1. August 1894, betr. die Erhaltung und Fortführung der Flurkarten und Primärkataster vorgeschriebene

Fortführungstagsfahrt

abgehalten.

Die hiesigen Grund- und Gebäude-Eigentümer werden hievon mit dem Aufgebot in Kenntnis gesetzt, daß sie aus diesem Anlaß etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Katastrierung ihres Grund- und Gebäude-Eigentums dem Herrn Bezirks-Geometer vorzutragen können.

Den 5. Februar 1896.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Landwirtschaftliches.

Den Herren Ortsvorstehern

gehen dieser Tage je 2 Exemplare des neu angelegten gedruckten Katalogs der Bibliothek des Landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins Neuenbürg zu. Das eine derselben ist für die Ortsbehörden, das andere für die Ortsbibliotheken bestimmt.

Die verzeichneten Bücher werden durch Vermittlung der Ortsbehörden an Mitglieder des Vereins ausgeliehen und durch den Vereinssekretär, Hrn. Oberamtspfleger Kübler hier abgegeben.

Die Leszeit soll in der Regel 10 Tage nicht übersteigen
Neuenbürg, den 6. Febr. 1896.

Der Vereinsvorstand:
Maier, Oberamtmann.



Wildberg.

Nadel-Stammholz-Verkauf.

Das in dem Stadtwald Langhalden angefallene Langholz mit zusammen 480,23 Fm. kommt unter den allgem. üblichen Bedingungen im Submissionswege zum Verkauf und zwar:

Langholz:

10 St. II. Kl. mit 20,29 Fm.,
89 St. III. Kl. mit 104,29 Fm.,
474 St. IV. Kl. mit 219,21 Fm.,
162 St. V. Kl. mit 31,97 Fm.,
(Papierholz);

Sägholz:

32 St. I. Kl. mit 45,80 Fm.,
41 St. II. Kl. mit 32,16 Fm.,
84 St. III. Kl. mit 26,51 Fm.,
Lieberhaber werden eingeladen, ihre

Offerte in ganzen oder zehntels Prozente der Revierpreise des Forstbezirks Wildberg in verichloss-nem Couvert mit der Aufschrift „Offert auf das Nadelstammholz der Stadt-gemeinde Wildberg“ bis spätestens

Mittwoch den 12. Februar ds. J8. vormittags 10 Uhr

zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelauteten Offerte, welcher die Submittenten beiwohnen können, stattfindet, bei dem hiesigen Stadtschultheißenamt einzureichen.

Auszüge und Abschriften der Verkaufsbedingungen können von der unterzeichneten Stelle bezogen werden.

Bemerkt wird, daß sämtliches Holz nur 2 km von der Flohebindstelle und vom Bahnhof an der Staatsstraße lagert.

Waldmeisteramt.

Dobel.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde Dobel, Klosterseite, verkauft am

Samstag den 8. ds. Mts. mittags 1 Uhr

auf dem Rathaus:

66 Km. tannene Prügel aus den Abteilungen Faistwäldle und Großloh, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.

Ostelsheim D/A. Calw.

Eichen- u. tannene Buchholz-Verkauf.

Montag den 10. Februar d. J. vormittags 9 1/2 Uhr

kommen aus dem hiesigen Gemeindevald zum Verkauf:

112 St. Eichen. 5-12 m lang, 16-66 cm Durchmesser,
11 „ tannene Säglöge, 4 1/2 bis 13 1/2 m lang, 29 bis 46 cm Durchmesser,
165 „ tannene Bauholz u. Säghämme, 10-19 m lang, 15-34 cm Durchmesser.

Sämtliches Holz ist ohne Rinde gemessen.

Zusammenkunft beim Rathaus, Den 1. Februar 1896.

S m'nderat

Privat-Anzeigen.

500 Mark

zu 4 1/2 % hat gegen gesetzliche Sicherheit anzuleihen die Kirchenpflege Schwann.

Die evang. Kirchengemeinde Wildberg und Schwann Sonntag im Der Landesgort, wird einen und evang. Arbeit Freunde der

Zahntechnik

Bahnho Sprechst

NB. Behand

Feuerverf Auf Geg Noch dem der zur Verteilung

der eingezahlten Die Bankteil Ablauf der Verfich Anrechnung auf di zeichneten Ausnah

Kriegsd 7. F

Der Pariser Rep der Pariser Keme. Der Präsident d rüdet an den Kong Einigung. Deuti ausdrückl.

Aus Stadt,

Calw, 5. F Abend hielt Ref gewiegte Kenner un Fürsprecher des Saale des George. Was haben wir Weder zeigte an ein wie nicht nur eine als geflügelte Wort auch ganze Werke Gebildeten geword wir an seinen Ged Einfluß seine D Vaterlandsgeföhls fassung Schillers v Erzieherrinnen der Briefwechsel, der un Leben gestattet, ist u Die Werke des höher Idealismus Zeit wieder mehr g abend veranstalte verein unter der S Hundert ein Konz sich eines sehr zo Wie in manchen a in hiesiger Stadt hohalle erbaut begleitung, wenn einige reiche Stistu es ermöglicht, die Styl nach einem menters Hohenede Pforzhei Montag abgehalten waren 288 Stück P Es wurden 40 P Die Preise hielten am letzten Markt; 220 Mark und 85-120 M., für

Pforzheim.

Wegen Trennung der Teilhaber   wirklich vollständiger

Ausverkauf

sämtlicher Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Buckskins, Cheviots und Paletotstoffe, Kölsch, Bettbarchent, Satins, Bettdamaste, weiße Leinen und Halbleinen, Elässer Hemdentuche, Hand- und Tischtücher, Bett-Überwürfe, Reise-, Bett- und Bügel-Decken, Bett- und Sopha-Vorlagen, Portieren, Läufer- und Möbelstoffe, Bettfedern und Flaum, fertige Betten, Tisch- u. Kommode-Decken, Vorhangstoffe, Unterrockstoffe, Hemdenflanelle, Pelzpique Futterzeuge, Mouffelines, Druck- und Kleider-Kattune, Unterkleider, Kragen und Kravatten zc.

Streng feste Preise. zu und unter Einkaufspreisen! **Aufmerksame Bedienung!**

Unser großes reichhaltiges Lager enthält nur neue Waren bester Qualitäten und erlauben uns noch zu erwähnen, daß die Neuheiten für die kommende Frühjahrs- und Sommer-Saison in Damen- und Herrenkleiderstoffen größtenteils eingetroffen sind. Es bietet sich somit für

Konfirmanden, Brautpaare, Wiederverkäufer etc.

beste Gelegenheit, ihren Bedarf zu  nie wieder kommenden Preisen  zu decken und laden ein verehrliches Publikum von hier und Umgegend zu gefl. Besuche und Ueberzeugung ganz ergebenst ein.

Graf & Schül

Größtes und billigstes Manufaktur-, Modewaren- und Ausstattungs-Geschäft Pforzheims.



Die evang. Arbeitervereine Grunbach, Langenbrand, Neuenbürg und Schwann halten ihre

Bezirks-Versammlung

Sonntag den 9. Februar, nachmittags 1/3 Uhr im Gasthof zur „Alten Post“ ab.

Der Landesverbandsvorstand, Hr. Stadtpfarrer Traub aus Stuttgart, wird einen Vortrag halten über „Sozialdemokratie, Sozialreform und evang. Arbeitervereine.“ Freunde der Sache sind herzlich eingeladen. — Eintritt frei.

Zahntechniker J. Schmid, mec. Dentiste

wohnt jetzt

Bahnhofstraße Nr. 2c II. Stock.

Sprechstunden: 8—11 Uhr vormittags, 12—6 Uhr nachmittags.

Sonntags nur vormittags.

NB. Behandlung von Krankentassen-Mitgliedern.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1895 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

66% Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankoerfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichneten Agenturen:

Neuenbürg: **Theodor Weiß.**

Wildbad: **L. Herr Eppler.**

Kriegschronik 1870/71.

7. Februar 1871.

Vor Paris beginnt die Ablieferung der Geschütze der Pariser Armee.

Der Präsident der Ver.-Staaten von Nordamerika richtet an den Kongreß eine Botschaft, worin er der Einigung Deutschlands seine Sympathien ausdrückt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calw, 5. Februar. Am letzten Freitag Abend hielt Rektor Dr. Weizsäcker, der gewiegte Kenner unserer Klassiker und ein warmer Fürsprecher des Schwäb. Schillervereins, im Saale des Georgenraums einen Vortrag über: „Was haben wir noch an Schiller?“ Der Redner zeigte an einem reichen Kranz von Zitaten, wie nicht nur eine Menge einzelner Stellen, die als geflügelte Worten im Umlauf sind, sondern auch ganze Werke des Dichters Gemeingut der Gebildeten geworden sind, welsch' hohen Schatz wir an seinen Gedichten besitzen, welsch' mächtigen Einfluß seine Dramen auf die Hebung des Vaterlandsgefühls ausübten, wie hoch die Auffassung Schillers von dem Beruf der Künste als Erzieherinnen der Menschen steht. Schillers Briefwechsel, der uns einen Einblick in des Dichters Leben gestattet, ist uns ein wertvolles Vermächtnis. Die Werke des großen Dichters und dessen hoher Idealismus müssen in unserer materiellen Zeit wieder mehr geschätzt werden. — Vorgestern Abend veranstaltete der hiesige Kirchengesangsverein unter der Leitung von Herrn Buchhändler Hundert ein Konzert im Dreiß'igen Saale, das sich eines sehr zahlreichen Besuchs erfreute. — Wie in manchen anderen Städten, so soll auch in hiesiger Stadt in diesem Jahre eine Friedhofshalle erbaut werden, welche der Leichenbegleitung, wenn notwendig, Schutz bietet. Durch einige reiche Stiftungen hochherziger Götter wird es ermöglicht, die Halle in schönem, würdigem Styl nach einem Plane des Herrn Stadtbau-meisters Hohenecker zu bauen.

Pforzheim. Zu dem am vergangenen Montag abgehaltenen Monats-Pferdemarkt waren 288 Stück Pferde und 3 Fohlen zugebracht. Es wurden 40 Pferde und 1 Fohlen verkauft. Die Preise hielten sich in ähnlicher Höhe wie am letzten Markt; z. B. wurde für das Fohlen 220 Mark und für Pferde zum Schlachten 85—120 M., für Zugpferde 240—450 M.

Rothenol.

Bei der Gemeindepflege können

1400 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit sofort ausgeteilt werden.

Gemeindepfleger Pfeiffer.

Bei der Gemeindepflege Biefelsberg sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 %

700 bis 1000 Mark

zum ausleihen bereit.

Gemeindepfleger Delschläger.

Pforzheim.

Bijouterie-Lehrlinge,

Graveur-Lehrlinge,

die etwas Tüchtiges erlernen wollen finden auf Ostern Stelle bei

Ernst Unteröcker.

Neuenbürg.

Geflügelzüchter-Verein.

Alle diejenigen, welche Interesse für den neugegründeten Geflügelzüchterverein haben, werden erucht, demselben beitreten und ihren Beitritt binnen 8 Tagen anmelden zu wollen.

provij. Vorstand:

A. Weiß.

Niederfranz & Neuenbürg.

Heute Samstag Abend 8 Uhr

jährl. General-Versammlung

in Giffig's Nebenzimmer.

Turn-Verein Neuenbürg.

Die auf Sonntag den 9. ds. Mts. anberaumte

Turn-

Versammlung

beginnt am genannten Tage

erst nachmittags 5 Uhr.

Turner-Gesang-Verein.

Heute Samstag Abend nach der Sinfaltunde:

General-Versammlung

in Karcher's Nebenzimmer.

Neuenbürg.

Ein Dienstmädchen

wird gesucht von

Frau Gerichtsnotar Dipper.

Neuenbürg.

Frischer

Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle solchen zur gest. Abnahme.

Gg. Haizmann.

und für einige bessere Rastpferde 750—920 M. per Stück bezahlt. — Zum Schweinemarkt waren in 30 Körben 161 Stück Span- und Saugerferkel und 7 Läufer Schweine zugebracht. Bei etwas flauem Handel wurden 90 Ferkel per Paar zu 12—19 Mark und zwei Paar zu 40 Mark abgesetzt. Die Käufer fanden auf dem Markte selbst keine Abnehmer.

Deutsches Reich.

Die Beratung des bürgerlichen Gesetzbuches hat im Reichstage begonnen. Der Staatssekretär Nieberding leitete sie mit einem Rückblick auf die volle 20 Jahre währenden Arbeiten der mit Ausarbeitung des großen nationalen Werkes betrauten Männer ein und gedachte auch der schon vor der Errichtung des deutschen Nationalstaates angestrebten Versuche hervorstechender Juristen, die deutsche Rechtsvereinheit zu begründen. Die Notwendigkeit derselben folgerte der Vertreter der Reichsregierung geschickt aus der bisherigen Vielgestaltigkeit der vorhandenen Landes- und Partikularrechte. Damit kennzeichnete er aber auch die Schwierigkeiten und das Verantwortungsbereich der Aufgabe, auf dem Trümmerfeld deutscher Rechtsarrichtungen einen neuen Rechtsbau zu errichten, welcher sich notwendig an das vorhandene, auf dem römischen Recht beruhende Rechtsmaterial anlehnen mußte, um einen jähen Bruch mit der Vergangenheit zu vermeiden, und welcher doch auch den im Volke lebenden deutschen Rechtsanschauungen gerecht werden sollte.

Eine weitere Schwierigkeit lag nach den Auslassungen des Staatssekretärs in der Begrenzung der Materie, da gewisse partikularistische Sonderwünsche, welche einzelne Gebiete des Privatrechts der Landesgesetzgebung vorbehalten wissen wollten, sich als zu mächtig erwiesen. Auch die Gemeinverständlichkeit der Sprache zeigte sich als ein schwer lösbares Rätsel. Aber alle diese Mängel treten doch, wie Herr Nieberding mit hoher Genugthuung äußerte, weit zurück hinter den Vorzügen des Gesetzes, welches ein Fünzigmillionen-Recht schafft und nicht bloß einen großen nationalen und politischen Fortschritt, sondern auch ein internationales, das Ansehen Deutschlands im Rate der Völker stärkendes Kulturmittel bedeutet.

Die Redner der staatsbehaltenden Parteien stimmten ausnahmslos mit dem Vertreter der

Regierung in der Würdigung des hohen Wertes des Gesetzbuchs für den Nationalstaat und für die Befestigung der Autorität des Rechts überein. Es gab sich auch überall die Neigung zu erkennen, das große Werk noch in dieser Session zum Abschluß zu bringen. Aber gegen die Zustimmung einer Enbloe Annahme eines Gegenstandes von so kolossaler Tragweite sprach sich das Zentrum schon wegen der Beibehaltung der Privilege mit Entschiedenheit aus, und so wurde das Gesetz zunächst einer Kommission zur Begutachtung überwiesen. (Das Zentrum macht seine Zustimmung von der Beiseitigung der Privilege abhängig).

Von Berlin aus werden immer wieder Gerüchte gemeldet über eine bevorstehende Krise. Das eine Mal heißt es, der jetzige Reichskanzler werde ganz gehen und durch einen General ersetzt werden, dann heißt es wieder Fürst Hohenlohe werde nur das Präsidium im preußischen Ministerrate abgeben, oder überhaupt aus dem preuß. Staatsministerium ausscheiden; andere Gerüchte wollen wissen, daß auch einige preuß. Minister zurücktreten sollen. Als künftiger Reichskanzler werden genannt: der jetzige preußische Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf, allerdings ein ganz vorzüglicher Redner, vor dem namentlich die Sozialdemokraten höchsten Respekt haben, dann wieder Graf Waldersee. Alle diese Gerüchte sind mit größter Vorsicht aufzunehmen. Die Möglichkeit erscheint gar nicht ausgeschlossen, daß der alte Reichskanzler vom Amte zurücktreten möchte, da er mit der Verwaltung seiner russischen Güter mehr als genug zu thun hätte; aber vorerst drängt sich jedem Besizer der Berliner Krisengerüchte die Vermutung auf, als ob das ganze ein läches Phantastgebilde wäre mit dem Zweck, die Besizer in Spannung zu erhalten. Der Reichstag bietet ohnehin für die nächste Zeit nicht viel Stoff zur Aufregung, da er nunmehr in die Beratung des bürgerlichen Gesetzbuches eingetreten ist. Wenn derselbe in wenig Wochen durchberaten will, was die namhaftesten deutschen Juristen in 20 Jahren mit anendlicher Mühe festgestellt haben, so kann er sich nicht viel auf Details einlassen.

Berlin, 6. Febr. Ein „Fall Hammerstein“ hat jetzt auch die Konservativen Sachsens betroffen. Dort ist dieser Tage der Freiherr v. Schorlemer-Alst, ein Sohn des bekannten



ehemaligen Zentrumsführers, in Großenhain verhaftet und außerdem ist er aus dem Offiziersstande ausgeschlossen worden. Seine Verhaftung erfolgte wegen des Verdachts der Wechselfälschungen. Schorlemer-Alst war, obgleich Katholik, zu den Konservativen übergegangen und hat dort, namentlich als Bekämpfer der Antisemiten, eine gewisse Rolle gespielt. Im vorigen Jahre war er z. B. als Vertreter des konservativen Landesvereins von Sachsen auf dem Handwerkerfeste zu Halle anwesend. Uebrigens sollen seine Parteifreunde ihre Beziehungen mit ihm rechtzeitig gelöst haben, so daß sie ohne irgend welche Mitschuld dastehen.

Dem Vernehmen nach hat der Landesdirektor der Provinz Brandenburg Herr von Devegow, vorgerückten Alters und persönlicher Verhältnisse wegen keine Entlohnung erbeten. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt; die Blätter nennen Herrn v. Wanteuffel.

Die Frau des im Meineidsprozeß Schröder und Genossen verurteilten Widmann in Essen hat alle Anerbietungen der Sozialdemokraten, als derjenigen Leute, welche ihren Mann ins Verderben gestürzt haben, zurückgewiesen und sich mit ihren zahlreichen Kindern lieber ins Armenhaus begeben. Für die Zeit der Gefangenhaltung ihres Mannes ist nun der Frau durch Menschenfreunde, welche ungenannt zu bleiben wünschen, eine monatliche Rente von 120 M gesichert. Letztere ist somit in die Lage gesetzt worden, das Armenhaus zu verlassen. Von andern Seiten ist noch eine größere Summe gesammelt worden, welche der Frau über etwaige sonstige Schwierigkeiten hinweghilft.

Wegen Meineidsverdachts sind Wafferverhaftungen sozialdemokratischer Parteigänger in Ludenwalde vorgenommen worden. Die Verhafteten sollen solche Eide in Vereinsangelegenheiten, die gerichtlich zum Austrag gebracht worden waren, geleistet haben. Namentlich handelt es sich darum, ob Vergnügungen, die die Vereine veranstaltet, nur für Mitglieder gewesen sind, also den Charakter geschlossener Gesellschaften gehabt haben, wie dies die Verhafteten beschworen, oder ob diese Vergnügungen öffentlich gewesen sind, wie dies von den Ludenwalder Polizeibeamten beidigt wurde.

Seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes bis zum Schlusse des Jahres 1895 wurden im ganzen 269 450 Ansprüche auf Altersrente und 158 027 Ansprüche auf Invalidenrente anerkannt.

Söllingen A. Durlof, 4. Febr. Ein hiesiger Landwirt ließ beim Pflügen auf ein in seinem Acker verborgenes Rädchen. Dasselbe enthielt eine bereits in Verweisung übergegangene Kindesleiche. Gerichtliche Untersuchung in dieser Sache ist eingeleitet.

Württemberg.

Stuttgart. Samstag den 15. Februar vormittags 10 Uhr findet im Sitzungssaal der Generaldirektion der Staatsbahnen eine Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten statt. Dieselbe wird sich mit dem Sommerfahrplan befassen.

Ludwigsburg, 6. Febr. Metzger Adermann, der ein sehr gut gehendes Geschäft hat und allgemein beliebt ist, hat sich heute morgen 1/8 Uhr in seinem Holzschuppen den Hals abgerichtet. Bürgschaften sollen ihn zu diesem Schritt getrieben haben. Die Familie wird allgemein bedauert.

Horb, 5. Febr. Wie die „S. Kr.“ als bestimmt mitteilt, soll Herr v. Münch durch Urteil des Amtsgerichts Horb entmündigt worden sein.

Saulgau, 5. Jan. Am Lichtmessfesttag während des Hauptgottesdienstes wurden in Ebenweiler einem Baueen 900—1000 M in Papier, Gold und Silber gestohlen. Der Dieb, welcher mit den Lokalkräften und den Verhältnissen vertraut zu sein scheint, wußte sich den Hauschlüssel der an einem bestimmten Platz gelegt wurde, zu verschaffen, ging durch die Hausthüre in das Haus, schloß dieselbe hinter sich und führte so ungestört den Diebstahl aus.

Künzelsau, 5. Februar. Am letzten Sonntag hielt der landwirtschaftliche Bezirksverein in Nischhausen eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher Herr Oberlehrer Maier über „das Unkraut“ und Herr Amtsgerichtsschreiber Scholz (früher in Wildbad) über „die Währschaft beim Handel mit Haustieren“ Vorträge hielten.

Herrenberg, 5. Febr. Gestern Abend gerieten im Gasthaus „Adler 2“ dort übernachtende Handwerksburschen, welche vorher friedlich in der Wirtschaft beisammen waren, in dem Schlafzimmer miteinander in Streit wobei einer den andern rücklings zu Boden warf, so daß derselbe mit dem Kopf auf dem Boden aufschlug. Die anwesenden Handwerksburschen legten den Mißhandelnden ins Bett und als heute morgen ein Kollege nach ihm sehen wollte, war er gestorben. Die Sektion wird ergeben ob der Fall den Tod verursacht hat. Der Täter, welcher 22 Jahre alt ist, stellte sich selbst der Polizei. Der Gestorbene ist 58 Jahre alt. Beide sind von Stuttgart.

Seit einiger Zeit kommen wieder aus Spanien Schwindelbriefe ins Land, auf die früher schon aufmerksam gemacht worden ist. An irgend eine Adresse in einem beliebigen Ort kommt ein Brief eines „früheren Zahlmeisters Manuel Sanchez“ von Auba, jetzt im Militärgefängnis zu Madrid, der mitteilt, daß er in der Nähe des Wohnortes des Empfängers einen reichen Schatz vergraben habe, von dem er dem Adressaten ein Drittel abgeben wolle, wenn ihm dieser eine gewisse Summe als „Vorschuß“ zuschicke! Solche Schwindelbriefe, bei denen es sich um 1300 oder 1200 M „Vorschuß“ handelt, sind in letzter Zeit in Fellbach, Wangen, im O. A. Archheim u. a. D. eingetroffen. (Wir hoben nun des Öfteren vor den spanischen Herrn Schwindler gewarnt. Die Red.)

Ausland.

In Frankreich dauert der herkömmliche Skandal fort. Seit neuerdings wurde den Ministern Lody und Bourgeois durch eidliche Zeugenaussagen der Nachweis geliefert, daß sie die verächtliche „France“ noch vor einigen Monaten mit 30 000 Fr. unterstützt hätten und der Ministerpräsident Bourgeois hat in der Deputiertenkammer eine diesbezügliche an ihn gestellte Frage dahin beantwortet, daß die „France“ von dem jetzigen Ministerium kein Geld bekommen habe, um die bekannte falsche Liste der 104 Panamisten zu veröffentlichen. Man braucht diese Antwort nur genau anzusehen, um zu entdecken, daß Bourgeois nicht die Geldübergabe an sich, sondern nur den Zweck derselben bestreiten wollte.

Die Kosten der Vertretung der französischen Republik beim Kronungsfeste des Zaren Nikolaus in Moskau sollen laut einem nunmehr offiziell vorliegenden Antrag der französischen Regierung an die Kammer 975 000 Franken betragen. Frankreich wird bei der Festlichkeit durch zwei Abordnungen vertreten sein, und zwar sowohl durch die ständige Botschaft, welche zu dem Zwecke aus St. Petersburg nach Moskau über siedelt, sowie durch eine besondere Gesandtschaft unter Führung des General Voisdoffe.

Die Italiener sind durch das Eintreffen des Baraklons Galliano im Lager Baratieris von einer großen Sorge befreit. Der Regus von Abessinien hat auch die bei Amba Aladji gefangenen genommenen italienischen Offiziere freigelassen. Der Regus marschiert mit seinem Heer vorwärts gegen die Italiener und war schon zu Beginn der Woche nur noch 30 km von der Stellung des Generals Baratieri entfernt. Wenn also nicht rasch ein Friede zustande kommt, so ist in allernächster Zeit eine vielleicht entscheidende Schlacht zu erwarten.

Der englische Ministerpräsident Salisbury hat kürzlich wieder eine öffentliche Rede gehalten, worin er, um das Homeruleprojekt der Iren lächerlich zu machen, behauptete, den Transvaalboeren sei von einem patriotischen Minister (Gladstone) ein erweitertes Homerule geschenkt worden und die Boeren hätten die Hilfe des Auslands angerufen, was die Iren im Falle

eines Homerule sicher auch bald thun würden. Salisbury hat offenbar bloß das irische Homeruleprojekt vollends ganz tot machen wollen, durch den unglücklichen Vergleich aber den Widerspruch der nicht englischen Presse hervorgerufen, welche den englischen Premierminister nochdrücklich darauf hinwies, daß die Iren nach wie vor Unterthanen der Königin bezw. des Königs von England bleiben würden, während die Transvaalboeren niemals Unterthanen Englands gewesen seien. In derselben Rede hat Salisbury noch erklärt, England könne für die Armenier auf eigene Faust und ohne Mitwirkung der andern Mächte nichts thun, da sonst ein europäischer Konflikt heraufbeschworen würde. In dieser Anwendung liegt ein förmlicher Rückzug Salisbury's von seiner seitherigen armenischen Politik.

London, 6. Februar. Wie die Daily News aus Rom meldet, habe die Fürstin Marie Louise von Bulgarien den Papst gebeten, ihre Ehe mit dem Fürsten Ferdinand zu lösen. Der Papst habe in dessen, obwohl er durch die Vorhast des Fürsten Ferdinand und besonders durch die Anspielung auf seine Person, wie man annimmt, sehr aufgebracht war, ihr von einem solchen Schritte abgeraten.

Fermisertes.

(Durchschau.) Als der verstorbene König Karl von Württemberg sich mit der russischen Großfürstin Olga verloben sollte, wurde ihm ein kleines Bild der jungen Prinzessin zugesandt. Er betrachtete das Bild eine Zeit lang und bemerkte dann: „Das Bild ist sehr geschmeichelt; das Haar ist zu voll, die Augen zu glänzend und der Teint zu frisch.“ „Aber königliche Hoheit kennen doch die Großfürstin noch gar nicht?“ fragte ein Adjutant erstaunt. „Nein“, verlegte der Kronprinz. „Sie kenne ich allerdings nicht, aber ich kenne die Hofmaler.“

(Eine Stillblüte.) Im östereich. Landtage leistete sich ein Redner bei der jüngsten Beratung über die Fürsorge für Weingärten folgende anschauliche Sätze: „Ich verstehe wirklich nicht, wie der Herr Vorredner den armen, verlassenen Weingärten mit einer einfachen Kupervitriol-einspritzung auf die Beine helfen will. Auf eine Abhilfe ist nur zu hoffen, wenn der Herr Landesreferent die verlassenen Weingärten von Niederösterreich in die Hand nimmt!“

[Neues Lebenszeichen.] Köchin: „Ach, nun hast Du Dir doch einen andern Schatz genommen!“ — Gefreiter: „Deine Schuld! Vier Wochen habe ich treu ausgehalten und Du handdest nicht ein Lebensmittelzeichen!“

Wie verlautet, soll Herr Prof. Röntgen, der Entdecker der X Strahlen, den Titel „Durchleuchtung“ erhalten.

Telegramme.

Berlin, 6. Febr. Allen anderweitigen Gerüchten gegenüber, daß die Regierung die Einbringung besonderer Marineforderungen beabsichtige, kann ich feststellen, daß dies in keiner Weise der Fall ist.

Berlin, 6. Febr. Die Reichstagskommission für das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb beendigte heute die erste Lesung. Als Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes wurde der 1. Juli 1896 festgesetzt. — Die Margarinekommission beendigte heute ebenfalls die erste Lesung des Entwurfs. Eingefügt wurde auf Antrag Krüger die Bestimmung über die Verschwiegenheit der Beauftragten der Polizeibehörde zur Ueberwachung und Kontrolle bezüglich der Betriebsanrichtungen und des Betriebswesens, so lange dieselben Betriebsgeheimnisse seien.

Paris, 6. Februar. Der anfangs auf 975 000 Franken angelegte Credit für Vertretung der Republik bei der Moskauer Krönung wird auf eine Million erhöht werden.

Briefkasten. F. M. Wenden Sie sich mit Ihrer Angelegenheit an ein Patentbureau, denn in einer solchen Sache kann doch eine Zeitungsredaktion keinen andern Rat erteilen. Patentbureau gibt es fast in allen größeren Städten.

Anzeig

Nr. 22.

Verpflicht. Dienstverhältniß

Für das 17. 19. Dies wird Den 8. J

An die Ort

sämtliche Ver Der Bor Anstalt mocht ganz neue U und Altersverfio was insbesondere Giltigkeit und sicherten von g alleholdigen gen allgemeinen Ren Wo sich i ergeben, haben Den 4. F

I. Jene G Abf. 1. A erlischt, wenn wä insgesamt 47 Bei oder freiwillig (8 Abf. 2. A eine das Versichern Beitragleistung d von fünf Beitrags

„Eine Quitt des dritten Jahres Abf. 2) folgt, zum der Versicherte ohn kann der Vorstand des Versicherten d

„Müßhände, werden in derselbe das Vorzugsrecht (Reichsgesetzblatt S Fälligkeit.“ II Aus d das Reichsverfio folgende ganz n 1. Der § 35 überhaupt in vier 47 Beiträge (Marf Thatsache der blo schaft aus dem B Wenn der S des eventuellen Er Regelfall, in welche Auge, in Wirtlich pflüchtiger Tätigle trügen, sondern au seltliche Versicherun Jenes Erb pflüchtiger Lohnarb Versicherungsplücht voraus, daß aus für weniger als in auf Grund geschlid beziehungsweise lö

